

50 Jahre Alterswohnungen Schlossacker

Ab 11 Uhr duftete es am vergangenen Samstag nach Grillwürsten im Garten der Alterswohnungen Schlossacker. Nach und nach trafen sich dort nicht nur die rund 40 Mieter/innen der Alterswohnungen, sondern auch eine bunt gemischte Gästeschar in den Gemeinschaftsräumen und dem Garten der Siedlung. Ländlermusik und Gesangsvorträge des Schlossacker-Chors trugen das ihre zur guten Stimmung der Gäste bei, die Gelegenheit hatten, bei Speis und Trank und gemütlichem Beisammensein das 50-jährige Jubiläum der Alterswohnungen Schlossacker zu feiern.

Stiftungsratspräsident Hans Osswald hielt in seiner Rede Gründung und Entwicklung der Institution kurz fest: Aufgrund einer Schenkung des Ehepaars H. und M. Fünfschilling-Schweighauser an die reformierte Kirchgemeinde konnte – anstelle einer zuerst geplanten Kirche – eine Alterssiedlung mit 51 Wohnungen für ältere Personen gebaut werden. 1974 konnten die ersten Mieter/innen einziehen. Die Siedlung war visionär: Schon damals wurde das Bedürfnis nach «begleitetem Wohnen» erkannt, d.h. die Ueberbauung hatte – und hat noch immer – eine Leiterin, die den Mieter/innen bei Bedarf zur Seite steht. Zum gesellschaftlichen Zusammenhalt tragen eine Reihe von Angeboten in den Gemeinschaftsräumen bei, so etwa ein Chor und diverse Angebote von Pro Senectute und Spitex. Zum benachbarten APH Schlossacker führt – sinnbildlich für die guten Beziehungen – eine Passerelle, über die die Mieter/innen das Bistro des APH trockenen Fusses erreichen – wenn sie es nicht vorziehen, sich Mahlzeiten gleich in die Wohnung liefern zu lassen.

Auch 50 Jahre nach der Gründung sind die Alterswohnunen Schlossacker wegweisend für die zukünftige Alterspolitik: Sie ermöglichen es betagten Personen, mit der Unterstützung der Leiterin und der Spitex, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu bleiben.

Arnold Kuhn, Mitglied des Stiftungsrats